


ADAM BLADE

Beast Quest



Arcta
Bezwinger der Berge

 Loewe

Elenna zeigte auf Tom. Silver zwickte ihn gehorsam in die Ferse.

„Aua!“, rief Tom gespielt empört.

„Nimm sofort zurück, was du gesagt hast!“, befahl Elenna.

„Schon gut! Schon gut! Ich nehme alles zurück“, sagte Tom und lachte.

Elenna pfiff erneut. Silver ließ Tom los und trottete brav neben Storm her.

Tom lächelte. Er wusste, dass er sich auf seine Freunde verlassen konnte. Sie hielten zusammen und würden das Abenteuer gemeinsam bestehen. Tom war von König Hugo und dessen königlichem Berater, Zauberer Aduro, für eine besondere Mission ausgewählt worden. Tom sollte das Königreich vor den sechs Biestern retten, die der böse Magier

Malvel verzaubert hatte. Wenn es ihm gelang, die Ungeheuer zu befreien, dann könnten sie Avantia wie früher wieder beschützen, anstatt es zu zerstören.

Sehnlichst wünschte sich Tom, dass sein Vater, Taladon der Flinke, erleben könnte, wie sein Sohn das größte Abenteuer seines Lebens bestand. Aber Tom wusste nicht, wo sich sein Vater aufhielt. Er war verschwunden, als Tom noch ein Baby gewesen war.

Früher hatte Tom geglaubt, dass die sechs mächtigen, uralten Biester nur Gestalten aus einer Legende waren. Aber vor Kurzem war er zwei von ihnen begegnet: Ferno, dem Feuerdrachen, und Sepron, dem Seeungeheuer. Er hatte mit ihnen gekämpft, sie besiegt und von

Malvels Zauber befreit. Nun wusste Tom, dass es die Biester wirklich gab und wie gefährlich sie waren.

Elenna hatte er auf seinem Weg zu Ferno getroffen. Seitdem reisten sie gemeinsam durch das Land auf der Suche nach den Biestern. Überlebt hatten sie bisher nur, weil sie immer zusammengehalten hatten. Jetzt sahen sie einer neuen Gefahr entgegen, die in den dunklen Bergen des Nordens lauerte:

Arcta, der Bergriese.



Als sie endlich den Fuß des Gebirges erreicht hatten, brachte Tom Storm zum Stehen. Vor ihnen lag ein schmaler Pfad,

der von Felsbrocken und Bäumen gesäumt war. „Lass uns mal nachsehen, ob wir noch auf dem richtigen Weg sind“, sagte Tom. Er griff in die Satteltasche und holte eine zusammengerollte Landkarte heraus, die Aduro ihm mitgegeben hatte.

Berge, groß wie Toms Daumen, wuchsen aus dem alten Pergament und winzige Kiefern streckten sich nach oben. Dann leuchtete der Pfad, dem sie folgten, grün auf.

„Noch eine Tagesreise, und wir sind in der Bergstadt“, sagte Elenna, die über Toms Schulter blickte.

Tom sah sich die Landkarte genauer an. Die Stadt war von fünf zerklüfteten Bergen eingekesselt und die Straße, die zu ihr führte, war lang und kurvig. An

einer Stelle schien sie von einem Erdrutsch verschüttet worden zu sein. Tom berührte die Stelle mit dem Finger und eine kleine Staubwolke wirbelte auf. Noch nie zuvor war Tom in so einem mächtigen Gebirge gewesen. Würde es wirklich so steil und gefährlich werden, wie er befürchtete?

„Wir sollten bald einen Platz zum Übernachten suchen“, sagte Tom.
„Morgen brauchen wir all unsere Kräfte, um über den Pass zu kommen.“

Sie ritten weiter den Hügel hinauf. Oben auf der Spitze hielten sie abrupt an. So weit sie sehen konnten, streckte sich das Gebirge vor ihnen aus. Dunkle Schatten überlagerten die Senken und Wasserläufe, während die